

Ferner hat man zu beobachten, daß man alle abgestandene und angelauffene Blätter abpflücke: denn läßt man sie daran, werden die nahe bey ihnen wachsende ebenfalls angestoeckel, wovon die Luft im Haus, zum Nachtheil rarer Pflanzen, verunreiniget werden könnte. Bey gelindem Wetter müßt ihr Luft in das Haus lassen: denn sonst würden die Pflanzen ihre Farbe verlieren, und manchmalen auch ihre Blätter fallen lassen; doch hat man hierinnen bey dieser Jahreszeit vorsichtig zu verfahren. Auch müßt ihr sie, so oft als es nöthig seyn will, begießen, doch etwas sparsam; weil es besser ist ihnen öfters und wenig Wasser zu geben, als sie um diese Zeit zu übergießen: denn dieses könnte ihnen sehr schädlich seyn, sonderlich wenn bald darauf schlimmes Wetter einfiel und keine Sonne schiene, wie in Ansehung der strengen Kälte zu dieser Jahreszeit öfters zu geschehen pfleget, da man nothwendiger Weise das Haus, etliche Tage lang, wohl verschlossen halten mus, und die Nase der Erde in den Kübeln und Töpfen den Dunst in der Luft um etwas vermehret.

Die dauerhaften, saftigen Pflanzen, müssen bey gelindem Wetter, so viel möglich, Luft haben: denn wenn sie gar zu eingeschlossen gehalten werden, werfen sie öfters die Blätter ab, und werden unscheinbar, sonderlich die Hauswurzfürten, die Sorten vom Nabelkraut, die Kreuzkrautsorten und die Ficoides, welche wenn sie zu warm gehalten werden, kein feines Ansehen haben, und auch lange nicht so viel Blumen, als diejenigen bringen, welche lüftiger gehalten werden.

Nach den Ananas, welche jezt ihre Frucht zu zeigen anfangen, müßet ihr nunmehr fleißig sehen, und selbige öfters begießen: denn läßt man hierinnen etwas ermangeln, so haben sie nicht genug Nahrung, und die Frucht wird klein; alleine das zum Begießen nöthige Wasser mus wenigstens, zwölf Stunden vor dem Gebrauch, in das Glashaus gesetzt werden, damit selbiges mit der Luft im Haus einerley Wärme bekomme, sonst würde es für selbige zu kalt seyn. Man muß auch die Wärme im Haus erhalten, und sie bey dieser Jahreszeit nicht abnehmen lassen, aus Furcht es mögte die Frucht dadurch ins Stecken gerathen; doch mus ich auch zugleich erinnern, daß man das Glashaus nicht zu warm halte: denn dadurch würde die Frucht wohl getrieben, aber sehr klein werden; wie denn auch dieses öfters Ursache ist, daß die jungen Pflanzen ein ganzes Jahr zufrüh ihre Frucht zeigen, welche aber sehr klein bleibt und gar nichts tauget.

Die Coffebäume und andere holzige Pflanzen, welche im Glashaus im Lohbeet stehen, müssen auch öfters begossen werden, und die abgestandenen oder angegriffenen Blätter derselben, soll man beständig abpflücken. So auch einige Blätter unrein geworden, sollen sie sorgfältigst abgewaschen werden. Ein gleiches mus auch in Ansehung der Insecten geschehen, wenn die Pflanzen mit solchen besetzt sind, sonst vermehren sie sich, und greiffen alle Pflanzen im ganzen Haus an. Hiezu kan man sich eines feuchten Schwamms bedienen.

Wenn sich die Loh im Beet ungleich gesetzt hat, wie vielmals zu geschehen pfleget, und die Töpfe ihre rechte Lage nicht behalten, ist es gut dieselben an einem schönen Tag herauszunehmen, und die Loh umzurühren, hernach kan man etwas frische Loh, welche acht bis zehn Tage an einem verwahrten Ort gelegen und etwas trocken geworden, hinzuthun, und die Töpfe wieder hinein setzen. Dadurch wird

die Wärme des Beetes verneuert, und den Pflanzen viel Nutzen verschaffet.

Den jarten Aloesorten, den Fackelindisteln, Euphorbien und Melonendisteln, soll man nun sehr wenig Wassers geben: denn zu dieser Jahreszeit ist ihnen die Nässe sehr schädlich, sonderlich wenn man das Haus nicht in gehöriger Wärme erhält.

**Pflanzen, so nunmehr im Gewächshaus und Glashaus blühen.**

Gefüllte Kresse, der Alaternoides mit Heideblättern, persische Saubrode, africanisches Kreuzkraut mit rückwärts gebogenem Blat, Storchenschnabel mit scharlachfarber Blume, indianischer gelber Jasmin, spanischer Jasmin, africanischer Schwerdtel, africanisches baumartiges Kreuzkraut mit Ficoidesblättern, Goldblume mit Pappelkrautblättern, Jasmin mit Steineichenblättern, Bastartjasmin, Bastartfenna, die Sorten der Hermannia, der Papayabaum, baumartiges africanisches Flöhkraut mit Salbeyblättern, socotrarische Aloe, große und kleine Perlenaloe, die Polsteraloe, die Rebhünerbrustaloe, drey bis vier Sorten Zungenaloe, gemeine Aloe von Barbados, kleine grasartige Aloe, africanische Bergaloe, africanische Spinnenwebenaloe, die africanische Doria mit dem Melidenblat, verschiedene Sorten von Anemonospermis, Hartbeu aus Majorca, die canarische Glockenblume, verschiedene Sorten Ficoides, baumartige Hauswurze, die Sorten der Crassula, Malpighia mit dem Ansehen des Granatenbaums, die Sorten des Euphorbium, malabarischer Nachtschatten, Löwenfchwanz, staudige africanische Pappel; der Nachtschatten Amomum Plinii genannt, hat Früchte, wie auch die Pomeranzen und Limonienbäume.

## Februarius.

**Was in dem Kuchengarten vorzunehmen.**

Wenn in diesem Monat gelindes Wetter ist, so hat man in dem Kuchengarten vieles zu thun, und wenn solches unterlassen wird, hat es schlimme Folgen: denn nun müssen die meisten Gewächse gesäet oder gepflanzt werden, geschiehet aber solches später im Jahr, so wachsen sie selten so gut, sonderlich in einem trockenen Boden.

Nun mus man die Felder für die Möhren, Pastinak, Zwiebeln, Lauch, Rettige, Spinat, Kopfsalat umgraben und zubereiten, weil solche jezt gesäet werden sollen. Hat man nur für eine Familie zu sorgen, so soll man nicht zuviel von jeder Sorte auf einmal säen: denn es ist viel besser, von jeder derselben, etwan vierzehn Tage oder drey Wochen nacheinander, drey bis viermal etwas zu säen, damit man immer etwas für die Küche habe, als nur eine Saat zu machen die nicht lange dauern würde; doch verstehet sich dieses nur von den Rettigen, Spinat und Lattich: denn vom Pastinak, Zwiebeln und Lauch ist eine Saat hinlänglich genug, wenn sie geräth. Wenn aber überdem die erste oder zweite Saat misrathen sollte, so wird doch wahrscheinflicher Weise eine andere gerathen, und also wenigstens eine anschlagen.

Säet Salatkräuter in temperirte Mistbeeten und in warme Rabatten, so an Mauern, Säunen und Hecken

Hecken stehen, damit sie auf diejenige folgen, welche im letzten Monat gesät worden: denn um diese Zeit soll man alle acht oder zehn Tage einen Vorrath säen, dessen man sich so lange, als jede Saat dauert, bedienen kan.

Nun ist es auch Zeit Scorzoneren, Bocksbart, Zuckerrüben, Mangold zu säen, (nämlich zur frühen Saat: die Hauptsaat ist später vorzunehmen: denn sie schiessen bald in Saamen; weil aber einige Familien diese Rüben so lange haben wollen, als lange es solche zu schaffen möglich ist, so mus man selbige etlichemal säen; auch säet man Petersilien, Feldlattich oder Schaafmäulchen, und die meisten andern dauerhaften Pflanzen. Es ist aber am besten selbige in besondere Beete zu säen, und hernach, so wie es jede Sorte erfordert, dünne zu machen: denn säet man sie mit andern Gewächsen, so wachsen sie nicht gut; auch mus man sie nicht zu tief stehen lassen: denn da würde eine Pflanze die andere am Wachsthum hindern und nur klein werden. Doch ist solches nicht auch so von der gemeinen Petersilie zu verstehen, welche man insgemein in Grublein säet, um sie besser schneiden und jätten zu können; doch soll man die große Hamburger Petersilie dünne säen, wie die Möhren, und auch auf gleiche Weise füttern.

Machet mäßige Mistbeeten um etwas Blumenkohl saamen zu säen, und für die Küchen Sommerpflanzen zu haben, wenn diejenigen, so im August gesät worden, vorbey sind. Alleine diese taugen nur in einen nassen Boden: denn in einem trockenen bekommen sie selten große Köpfe, und obgleich der Marktgärtner selten seine Mühe belohnt bekommt: so ist es doch nöthig selbige für eine solche Familie zu halten, die immer etwas von dergleichen Dingen haben will.

Pflanzt Knoblauch, Schalotten, Rocambole und Schnittlauch, wie auch Zwiebeln, um sie im April statt des Schnittlauchs brauchen zu können, wenn man keine trockene Zwiebeln mehr hat, und die um Michaelis gesäete zum Kuchengebrauch noch zu klein sind.

Wäre es im vorigen Monat so kalt gewesen, daß man im Garten wenig hätte vornehmen können, so ist es nöthig in diesem die Arbeit zu beschleunigen, wenn die Witterung günstig wäre; diesemnach soll man nun etwas vom zuckerrübenförmigen Kohl und vom braunen Broccoli pflanzen, um welchen zu haben, der auf denjenigen folge, den man im November gepflanzt hat. Auch müßt ihr eure Blumenkohl pflanzen aus den Winterbeeten dahin versetzen, wo sie wachsen sollen; zu Ende des Monates aber mus man von den alten Artischockenstöcken die Schossen abnehmen, und einige von den besten und am meisten versprechenden Pflanzen versetzen, diese werden im Herbst Früchte bringen, wenn die von den alten Stöcken vorbey sind. Die besondere Anweisung, wie dabey zu verfahren seye, ist im Gärtnerlexicon zu finden.

Fahret fort Bohnen zu stecken, und säet alle vierzehn Tage oder drey Wochen Erbsen, damit das Jahr über an diesen Dingen in der Küche kein Mangel seye; jetzt aber sollen eigentlich nur die Bindvor, Zocker, nebst andern grossen Bohnensorten gepflanzt werden. Auch können nun einige andere grosse Erbsensorten gesät werden, sonderlich die spanischen Morottvorbsen, welches eine gar tragbare Sorte, und zum Essen eine sehr gute Erbse ist, so auch die Roncivalerbsen, so zum allgemeinen Ge-

brauch einer Familie dienen; für vornehme Tafeln aber kan man auch etwas von den frühen englischen Erbsen säen.

Jetzt ist es auch die rechte Zeit süßes Holz zu pflanzen. Der Boden, worin man selbiges pflanzt, soll drey oder vier Grabscheide tief umgraben werden, damit die Wurzeln besser durchkönnen: denn die Güte des süßen Holzes bestehet in der Größe der Wurzel. Die Gärtner, welche diese Pflanze bauen, besäen insgemein auch den Boden im nämlichen Frühling, wenn sie das süße Holz pflanzen, mit Zwiebeln; wenn nun aber diese, um sie vom Unkraut zu reinigen, gefrettet werden, so kan solches auch dem süßen Holz nicht schaden.

Leget neue Mistbeeten für den Spargel an, welcher auf den im vorigen Monat gepflanzten folgen soll, sonst wird in der Küche Mangel daran seyn; weil ein solches Beet selten länger als vierzehn Tage gute Stengel giebt. Diesemnach sollen in diesem Monat zwey Beeten innerhalb einer Zeit von sechzehn oder achtzehn Tagen nacheinander gemacht werden, damit sie ordentlich aufeinander folgen.

Die im vorigen Monat erzielte Gurken- und Melonenpflanzen können nun versetzt werden; daher soll man für selbige neue Beeten zurechte machen und solche wohl durcharbeiten; die Pflanzen aber mus man nicht ehender darein setzen, bis sich die heftige Hitze der Beeten etwas verlohren hat, welche selten über eine Woche dauert, sonderlich wann der Mist vor dem Gebrauch recht zubereitet worden. Um diese Zeit müßt ihr auf eure Mistbeeten genaue Acht haben, um den Pflanzen, so oft es das Wetter erlauben will, frische Luft zu geben; doch mus man dabey, wenn sie wohl gerathen sollen, sehr vorsichtig verfahren: dann zu dieser Zeit kan ein kleines Bersehen alle eure Pflanzen zu Grunde richten, und euch weit zurück werffen. Auch mus man nun etliche Gurken säen, welche auf die versetzten folgen sollen: denn die recht frühen Pflanzen pflegen selten lange zu tragen, wenn sie gleich gerathen; deswegen aber will es nöthig seyn dafür zu sorgen, daß man andere habe so auf sie folgen. Ferner ist es nun frühe genug, die ersten Melonen zu säen, wenn sie gleich viele Gärtner schon im vorigen Monat säen.

Jetzt müssen auch die Beete, worinnen die Erdschwämme stehen, für starken Regen und Schnee sorgfältigst bewahrt werden, indem solche widrigenfalls erfrieren, und aller Saame darauf gehet, so, daß sie sich niemalen wieder erholen. Daher ist es am sichersten eines oder das andere Beet mit Rahmen zu verwahren, oder solche unter eine mit Stroh bedeckte Schoppe zu machen, damit sie gegen schlimmes Wetter bedeckt seyen, und man auf diese Weise, beim schlimmsten Wetter, eine gute Menge von Schwämmen erhalten könne.

Pflanzet etwas von Fasseeln, in ein mäßiges Mistbeet, zum frühen Gebrauch, und gebet ihnen, wenn die Pflanzen aufgehen, Luft, so es das Wetter erlaubt, sonst wachsen die Pflanzen schwächlich daher, und bringen keine Früchte. Hierzu sind die kleinen Gartenfasseeln die beste Sorte, welche niemalen in Halmen schießet und stark trägt. Viele pflanzen zwar in dieser Absicht die aufrechte, oder wie sie andere nennen, die Baumsasseeln, welche schwarz und weiß sind: nun ist dieses zwar eine sehr fruchtbare Sorte, aber keineswegs zum essen so gut als die andere, weil sie weich ist und einen widerigen Geschmack hat.

Ist das Wetter günstig; so müßt ihr zu Ende dieses Monates, den Kochsalat, den grossen flechtichten und den Kaisersalat, aus den Beeten oder Rabatten, wo sie im Winter gestanden, versehen; doch kan man einige von dens Pflanz in den Rabatten stehen lassen, damit sie Köpfe gewinnen, weil sie an diesen ehender kommen, als an denjenigen so veriehet werden. Auch kan man von diesen Sorten etwas Samen in einen Fleck gutes Erdreichs, an einen warmen Ort, oder in ein temperirtes Mistbeet säen, damit er, wenn der Wintersalat hinweg ist, da seye.

Zu Ende dieses Monates könnet ihr etwas Kraut und Savoyerkohl zum Gebrauch im Winter säen; doch soll dieses nicht die Hauptsaat seyn, sondern nur etwas wenig, das man bald im Frühling haben könne. Auf Mistbeeten oder warme Rabatten aber, mus man etwas Salatkräuter als Lattich, Kresse, Senf, Rüben, Rettige, Steckrüben etc. säen, damit man von diesen Dingen beständig einen Vorrath für die Tafel habe.

Säet etwas Cellersaamen in ein Beet von fetter Erde, so eine warme Lage hat, damit er bald aufgehe; doch soll man um diese Zeit nur etwas gar wenig davon säen, weil wenn er zum Gebrauch tauglich ist, er bald schosset und holzig wird, daher man denn von dieser Saat nicht mehr versehen soll als in sechs oder sieben Wochen verbraucht werden kan, und eben so lange wird diese frühe Cellersaat zu nutzen seyn. Nun soll man auch Spargelsaamen in ein Beet von guter Erde säen, um im folgenden Jahr zu einem frisch zu bepflanzenden Feld, Pflanzen zu haben.

Versehet nun Kraut, Savoyerkohl, Lauch, Pastinak, Möhren und Manggold um sie in Saamen schießen zu lassen, wenn solches nicht schon im vorigen Monat geschehen, wobei, wie bereits in selbigem angezeigt worden, zu beobachten, daß man das Kraut und den Savoyerkohl fünf bis sechs Tage lang an einem trockenen Ort aufhänge, damit das zwischen den Blättern befindliche Wasser ablaufe, als wovon sie verfaulen würden wenn es darinnen bliebe.

Pflanzt Potaten und die Jerusalems-Artischocke (*Helianthus, Corona solis*) zu Ende des Monates, wenn gutes Wetter zu kommen scheint und der Boden trocken ist, sonst wäre es besser, solches um ein Monat länger aufzuschieben. Hiebey ist zu beobachten, daß man den Boden tief pflüge, damit die Wurzeln wenigstens sechs oder acht Zoll unter die Oberfläche kommen, sonst gerathen sie nicht so gut. Sie wollen einen leimichen Boden haben, und wenn man die Wurzeln einsetzt, soll man etwas Mist darüber legen, sonderlich wo magerer Boden ist, sonst werden die Wurzeln nicht gros. Dieses ist von den Potaten zu verstehen: denn die Jerusalems-Artischocke ist so dauerhaft, daß sie sich, auch in jedem Boden, nur gar zu stark vermehret.

Dünget und umgrabet den Boden wohl, in welchem ihr Spargel pflanzen wollt, und laßet ihn in Furchen liegen bis die Zeit zum pflanzen kommet, welche in das Ende des folgenden Monates fällt. Wenn man aber solches vornimmt, mus man jede Furche einebnen, ehe man den Mist darauf leget, den man ebenfalls einebnen mus: denn wenn man sonst die Gruben zum Einlegen der Spargelpflanzen machet, mögte der Mist, an solchen Orten, wo er nicht dicke liegt, verschoben werden.

Die Blumenkohlspflanzen, welche man im vorigen October unter gläserne Glocken gethan, sollen zu

Ende dieses Monates vertheilet werden, da man denn unter jedem Glas nur eine von den stärksten Pflanzen lassen soll, wenn man grosse Köpfe haben will; viele aber lassen nunmehr zwey Pflanzen zum blühen stehen; geschieht aber dieses, so können sie nicht so lange mit den Gläsern bedeckt werden, als wenn man nur eine Pflanze stehen läßt. Wenn man aber dieses vornimmt, ist sorgfältigst zu beobachten, daß die Wurzeln der Pflanzen, so stehen gelassen werden, keinen Schaden leiden, und wenn sie so gros geworden, daß sie die Gläser berühren, soll man die Erde um die Pflanzen herum, in einer Breite von dritthalb Schuh, fünf bis sechs Zoll hoch erhöhen, um die Gläser höher zu setzen, damit sie die Blätter nicht drücken. Auf solche Weise können die Gläser bey schlimmen Wetter, bis zu Ende des Merzen über den Pflanzen gelassen werden, welches ihnen bey solcher Witterung öfters sehr wohl bekommt, und so werden sie auch ehender zum blühen gebracht. Wenn dieses vorgenommen wird, hat man sorgfältigst darauf zu sehen, daß die Erde nicht in das Herz der Pflanzen falle, weil sie davon verderben würden.

Erbfen und Bohnen, welche im Herbst gesäet worden, und den Winter über gestanden haben, fangen nun an zuzunehmen; daher soll der Boden zwischen ihnen gestreut, und die Erde um ihre Stengel herum angehäufet werden. Dieses stärcket sie nicht allein, sondern es werden auch dadurch ihre Stengel gegen den Frost bewahret; doch mus dieses an einem trockenen Tag geschehen, sonst mögte die feuchte Erde, die zarten Stengel faulen machen.

Zu Ende dieses Monates könnet ihr etwas Portulacsamen in ein mäßiges Mistbeet säen, und im April wird man solchen brauchen können. Dieses aber ist früher, als man ihn insgemein zu essen pfleget.

Sehet fleißig nach den Schnecken und andern Geschmeis, um solches in den Ritzen der Mauern etc. auszurotten, wo es den Winter über sich aufzuhalten pfleget: denn im nächsten Monat werden sie heraus kriechen, und im Küchengarten grossen Schaden anrichten. Wenn die frühen Fruchtbäume an den Mauern zu blühen anfangen, mus man sie sorgfältig mit Matten, Schilf oder einer andern Bedeckung verwahren, sonst mögte ihnen der Frost, oder die kalten Winde schaden, welche zu dieser Jahreszeit etwas gemeines sind.

Nun könnet ihr auch Hopfen pflanzen, den Boden umgraben, und die alten Hopfenwurzeln beschneiden, mit der Vorsicht, daß man die Keime der Pflanzen, welche nun aufzulauffen anfangen, nicht beschädige.

#### Was im Küchengarten wächst.

Kraut, Savoyerkohl, Bauernkohl, Broccoli, Möhren, Pastinak, Steckrüben, Manggold, Zuckerrüben, Scorzoneren, Bocksbart, Carden, gemeiner Kohl, Spinat, Potaten, Jerusalemartischocke, Zwiebeln, Lauch, Knoblauch, Rocambol, Schaloten, Salbey, Petersilie, Cauerampfer, Schossen von den Kraut- und Savoyerkohlstrüncken: in den Mistbeeten, Münze, Rheinfarn und Dragun, wenn sie früh im Januario gepflanzt worden. In einigen warmen Rabatten giebt es Rettige, die im Herbst gesäet worden: in Mistbeeten, alle Sorten von kleinen Salatkräutern, als Lattich, Kresse, Coriander, Steckrüben, Rüben, Senf, und in Beeten, welche sorgfältig gegen die Nässe und Kälte verwahrt

wahret worden, Schwämme. Ferner habt ihr Endivien und Salbey, und zu Suppen Körbelskraut, welches einige sehr lieben. In den im December angelegten Mistbeeten habt ihr Ervargel, welcher um die Mitte dieses Monates, wenn das sonnenreiche Wetter beginnt und solchen färbet, sehr gut seyn wird. Auch giebt es verschiedene Küchenkräuter, als Winter-saturey, Psopen, Thymian, Lavendel, Rosmarin, Pimpinelle, Ringelblumen, Cardenbete, Majoran.

### Was im Fruchtgarten vorzunehmen.

Nun könnet ihr forsfahren, diejenigen Fruchtbäume zu beschneiden, so vorher noch nicht beschnitten worden, sie mögen nun gleich an Mauern, und Spalieren stehen, oder hochstämmige Bäume seyn; woben zu beobachten, daß man die dauerhaftesten Sorten am ersten beschneide, die zarteren aber bis zuletzt stehen lasse, da man nicht mehr so sehr zu befürchten hat, daß ihnen die Kälte schaden möge. Diejenigen Bäume aber so gar zu frech treiben, sollen zuletzt beschnitten werden.

Die Feigenbäume, welche bey kaltem Wetter bedeckt worden, um ihre zarte Schossen für Schaden zu verwahren, sollen bey warmen Wetter geöffnet werden, damit sie frische Luft bekommen, sonst mögen sie schimmeln, wovon sie absterben könnten. Bey kaltem Wetter aber mus man sie wieder bedecken, sonst würden sie mehr Gefahr lauffen, ihre zarten Zweige und Früchte zu verlihren, als diejenigen, welche gar nicht bedeckt werden.

Wenn etwann die Spaliere Schaden gelitten hätten, und in den vorigen Monaten nicht ausgebessert worden wären, soll man solches jezt nicht länger aufschieben, weil nunmehr die Knospen der Fruchtbäume aufzulauffen anfangen, und leicht abgestossen werden könnten. Diejenigen Bäume aber, welche bereits an die Spaliere gelegt worden, müssen nunmehr beschnitten und fein ordentlich in gehöriger Weite daran gebunden werden, damit, wenn ihre Blätter hervor wachsen, keine Unordnung entstehe.

Versehet alle Sorten von Fruchtbäumen, wo Mangel an selbigen ist: denn jezt ist es in einem nassem Boden die beste Zeit dazu, im Herbst aber ist es nicht so gut in solchen zu pflanzen. Hiebei aber hat man zu beobachten, daß der Boden wohl umgraben werde, damit die Schollen vor dem Pflanzen wohl zertheilet seyen, und sich die Erde so viel besser um alle Theile der Wurzeln anlege. Die Wipfel dieser Bäume sollen auch daran gelassen werden bis sie zu treiben anfangen, da man sie denn sorgfältigst behauet, wie in meinem Lexicon im Artikel Pflanzen gezeigt worden.

Nun könnt ihr die Steine und Kerne dauerhafter Fruchtforten aussäen, um Stämme zu ziehen, worauf die edelsten Sorten oculirt und gepfropfet werden können. Diese müssen fein gleich mit Erde bedeckt werden, damit keiner oben auf zu sehen sey, wodurch die Mäuse und anderes Geschmeis herbeigelockt werden könnten, als welche öfters ganze Saatbeeten verderben, wenn man ihnen nicht vor- kommt.

Reiniget bey nassem Wetter eure Fruchtbäume vom Moos, wenn sie damit bedeckt sind. Es kan solches um diese Jahreszeit leichtlich mit einem eisernen Instrument bewerkstelliget werden, so wie eine Frette geformet, und in der Mitte ausgeholet ist, daß der Ausschnitt nach der Dicke der Nester, die

### III. Theil.

man abschaben will, eingerichtet seye. Diesemnach soll man dergleichen Instrumenten von dreierley verschiedenen Größen haben, welche in Ansehung der verschiedenen Zweige hinlänglich genug seyn werden; der Moos aber kan zu dieser Zeit, weil er weich ist, leichtlich abgeschabet werden.

Gebt fleißig auf die Blutfincken Acht, um sie auszurotten; indem sie um diese Jahreszeit allen Sorten der Fruchtbäume grossen Schaden zufügen und die Knospen derselben anpicken, auch wo man sie nicht vertreibt, öfters alle Früchte eines Gartens in zwey bis drey Tagen zu Grund richten.

Die frühen Frucht- oder Treibrahmen müssen nun gehörig besorget, und nach Beschaffenheit der Witterung, ihnen Luft gegeben werden, auch mus man die Wärme erhalten, weil sonst die zarten Früchte abfallen und nichts aus ihnen wird.

Nun müßt ihr auch sorgfältig nach den Erdbeeren sehen, die in Mistbeeten stehen, ihnen genugsame Luft geben und sie begießen; sonst fallen ihre Blüthen ab, auch werden sie wenig Früchte tragen.

### Früchte die jezt gut, und noch zu haben sind.

Birnen: Winterboncretien, Bessy de Cassoy, Citron d'Hyver, Winterrusselet, Bugi oder Bergamote de Pasque, Lord Cheynes grüne Birn, Portail, Double Fleur, Saint-Lezin, Carmelite, St. Martial; zum Kochen, Cadillac, Union oder Pickering englisch Warden, und Blank Pear of Worcester.

Apfel: Renner grise, cormatic Pippin, Holländischer Pippin, Französischer Pippin, Stone Pippin, John Apple, Piles Russet, Wheelers Russet, Winter Pearmain, nebst einigen andern von geringerem Werth.

### Was im Lustgarten vorzunehmen.

Wenn gelindes Wetter ist, könnet ihr jezt eure anserlesene Nelcken in die Töpfe setzen, worinnen sie blühen sollen, und wenn ihr solches thut, müßet ihr an ihren Wurzeln nicht zuviel Erde wegnehmen; wenn ihr sie aber eingesehet habt, wird es gut seyn daß ihr die Töpfe an einen warmen Ort sehet, doch aber nicht zu nahe an Mauern oder Säune: denn da würden sie schwächlich werden. Auch könnet ihr über selbige Bögen aus Reiffen machen, damit man sie bey schlimmen Wetter mit Matten bedecken könne: denn zu dieser Jahreszeit sollen sie, noch vor ankommender warmen Witterung, erstarken, sonst bringen dieselben keine grosse Blumen.

Nun könnet ihr auch Aurickeln und Gartenschlüsselfelblumen in Kübel oder Töpfe säen, die mit leichter, fetter Erde angefüllet sind, und solche, bis in den April hin, so stellen, daß sie die Morgensonne haben, worauf man selbige an einen schattichten Ort bringen soll, woselbst sie den Sommer hindurch stehen bleiben können. Diese Saamen können nur wenig mit Erde bedeckt werden: denn gräbt man sie zu tief ein, so bleiben sie oft ein ganzes Jahr liegen, bis sie aufgehen; daher bedecken auch einige dieselben gar nicht, sondern lassen solche durch den Regen in die Erde verschwemmen.

Wenn eure Aurickeln in den Töpfen im letzten Monat keine frische Erde bekommen haben, sollt ihr solches nun thun, so, wie im Januario gemeldet worden: denn nunmehr werden ihre Blumenknospen schnell zum Vorschein kommen, so, daß wenn man

(C)

sol

solches nicht geschwind vornimmt, ihre Blumen dadurch keine Verbesserung bekommen.

Lockert die Oberfläche eurer Blumenbeeten auf, und reiniget sie vom Unkraut, Moos und allen sich darauf zeigenden Unrath. Dieses wird nicht nur alleine den Blumen dienlich seyn, sondern auch dem Garten ein nettes Ansehen geben.

Lockert den Boden in der Blumenschule auf, um solchen besäen, und im nächsten Monat bepflanzen zu können: denn im folgenden Monat wird es ohnedem mancherley Arbeit geben, so, daß wenn ihr in diesem nicht vorgearbeitet habt, ihr im nächsten so werdet übereilet werden, daß ihr vieles werdet unterlassen müssen, oder nur obenhin bewerkstelligen können.

Versezet die Gartenglocken, das Schildkraut, die Naslieben, Sammetröslein, den Fingerhut, Federnelcken, Bartnelcken, die beständige Klebluchnis, gefüllte Wiesenamtröslein mit zerkerbter Blume, gefüllte weiße und rothe Sammetröslein, den Enzian der Alpen, edel Leberkraut, Glockenblumen, Seenelcken, Scharlachschneis, Aley, Sternkraut, Goldrute, nebst vielen andern Gewächsen mit zäfigter Wurzel, in die Rabatten eures Blumengartens, in welchen sie blühen sollen; weil sie sodenn, noch vor dem ankommenden trocknen Frühlingswetter, sich bewurzelt haben, und erstarken seyn, auch mehrere Blumen tragen werden. Doch ist es besser solches um Michaelis zu thun, da der Boden trocken ist.

Bey trocknen kalten Nächten müßt ihr eure Beeten, worinnen auserlesene Ranunkeln, Anemonen und Tulpen stehen, mit Matten bedecken, damit ihnen das schlimme Wetter nicht schade, sonst laufen sie Gefahr zu verderben, wenigstens werden sie nicht so schöne und viele Blumen bringen, und vielmal sterben auch vom Frost ihre Wurzeln zu dieser Zeit ab. Wo dieses nicht geschieht, da werden die Knospen der frühen Anemonen öfters vom Frost versenget, so, daß die Blumen in der Mitte verderben, wodurch denn die schönsten gefüllten Blumen zu einfachen werden, und also gar sehr fehl schlagen. Hat man aber die Wurzeln gekauffet, werden die Verkäufer von den Käufern öfters für Betrüger gescholten, da doch solches bloß der Nachlässigkeit im Bedecken bezumessen.

Jetzt kan man alle Sorten dauerhafter blühender Bäume und Stauden, als nämlich den spanischen Hollunder, den Baumbohnenbaum, die Blasenfenna, Scorpionfenna, Rosen, das Geisblatt, Jasmine ic. nebst den meisten Waldbäumen ganz sicher versehen. Die immergrünen Bäume aber sollen vor Anfang des Aprils, wann sie eben Knospen treiben wollen, nicht versezet werden: denn dieses ist zu ihrem Versetzen die sicherste Jahreszeit.

Pflanzet Holländischen Buchs, um die Rabatten damit einzufassen; doch ist es besser, solches im September vorzunehmen, sonderlich in einem trocknen Boden; weil er sich, ehe die trockene Frühlingswitterung kommt, besser bewurzeln kan, da hingegen in diesem, die spät gepflanzten Einfassungen gar gerne verderben.

Reisset die Sandwege auf und wendet sie um, überziehet sie aber nicht ehender mit dem Rechen, bis um die Mitte des folgenden Monates, als um welche Zeit sie sich wohl wieder werden gesezet haben.

Zu Ende dieses Monates müßt ihr die Quartiere der Lustwälder mit dem Rechen überziehen und säubern, weil die unter den Bäumen stehende Blumen

nun zu blühen beginnen werden, daher es denn nöthig ist, den Platz zu reinigen, damit er ein gutes Ansehen bekomme. Die Einfassungen der Graswege, müßten auch nach der Linie zugeschnitten werden, damit sie ein ebenes Ansehen bekommen; die an den Seiten der Wege befindliche Wasserstücken sollen umgraben und mit dem Rechen übergangen werden, damit sie vom Unkraut und Moos rein seyen.

Machet Mistbeeten für eure jährliche, zarte Blumen, welche bald im Frühling getrieben werden müssen, sonst aber nicht leicht reifen Saamen bringen. Dergleichen sind die Amaranthen, Kugelamaranthen, Stechapfel mit gefüllter Blume, gedoppelt gestreifte Balsamine, und einige andere. Auch müßt ihr etliche Tuberosen in ein Mistbeet pflanzen, damit sie bald im Sommer kommen, wenn ihr solches nicht schon im vorigen Monat gethan habt. Nun könnet ihr auch den gefüllten Rittersporn in warme und trockene Rabatten säen, und diese früh gesäeten Blumen werden größer und gefüllter seyn, wann sie anschlagen, als die so man später säet. Der Saame des chinesischen Sternkrautes mus nunmehr in eine Rabatte von leichter Erde gesäet werden.

**Pflanzen, welche jezt im Lustgarten blühen.**

Winterwollschwurz, Bärenfuß, die wahre schwarze Nieswurz, schwarze Nieswurz mit grüner Blume, Schneetropflein, verschiedene Sorten Frühlingsfaffran, einfache Anemonen, Frühlings Säubrod, große Schneetropflein, frühe weiße und blaue Hyacinthen, Sternhyacinth, persische Iris, Leberkraut, einfacher Beil, frühe Tulpen, Gartenschlüssel, beständiges Adonisröslein mit Fenchelblättern, niedriges Frühlingsnabelsaamenkraut, vielblumige Narzisse, dreifarbig Beilgen, Inngrün, gelbe Alpenalysen, orientalische Alysen mit purpurfarber Blume, Beilgen ic. und einige andere.

**Dauerhafte Bäume und Stauden, welche nunmehr blühen.**

Zwey oder drey Sorten Eulusorbeer, rother und weißer Kellerhals, Kellerhals, spanische Waldbrebe, Lorbeerkirsche, Mandelbaum mit weißer Blüthe, Corneekirschen, Haselnus, Lambertsbusch, Glastenburchdorn, weisse Linde, und einige andere.

**Arzeneykräuter, so nun zum Gebrauch gesammelt werden können.**

Die silberblättrichte Tanne, schwarzes, weißes und goldenes Frauenhaar, Hünerdarm, der Lebensbaum, Haselwurz, Sundermann, Kellerhals, Cypressenzapfen, aschfarbes Erdleberkraut, Baummoos, Bechermoos, Nägeleinkraut mit Rautenblättern, Fichtenzapfen, und wenn sich das gute Wetter spät einstellt, können die meisten, im vorigen Monat angeführten Wurzeln, nunmehr zum Gebrauch ausgezogen werden. Ist gutes Wetter, so habt ihr Beilgen, Hüllattigblumen, Wasserkrasse, die Bircken aber kan man anzapfen um ihren Saft zu bekommen.

**Was in der Pflanzschule vorzunehmen.**

Nun könnet ihr die meisten Sorten dauerhafter Waldbäume, und blühender Stauden versehen, wenn günstiges Wetter dazu ist, sonst ist es besser, solches etwas später vorzunehmen. Wenn ihr die Einlegere von den Ulmenbäumen, Linden und andern dauerhaften Waldbäumen oder Stauden um Michaelis noch nicht abgenommen habt, soll solches jezt

jezt geschehen, und kan man sie in die Baumschule, in drey Schuh weit voneinander abstehende Reihen, achtzehn Zoll weit voneinander pflanzen, da sie denn fünf oder sechs Jahre lang stehen bleiben können um zu erstarken, worauf man sie dahin pflanzen kan, wo sie bleiben sollen.

Der Boden, in welchem man eine Baumschule von immergrünen Bäumen anlegen will, mus nunmehr sorgfältig umgraben werden, wobey zu beobachten, daß man ihn von den Wurzeln alles schädlichen Unkrautes, sonderlich des Queckengrases reinige, dessen Wurzeln sich, wenn es darinnen gelassen wird, mit den Wurzeln der neugepflanzten Bäume verwickelt, und selbigen nachtheilig, auch nicht sonder Schwierigkeit auszurotten ist.

Ist der Boden zwischen den Bäumen in der Baumschule im vorigen Monat nicht umgraben worden, so mus solches jezt geschehen, wobey zu beobachten, wie bereits gemeldet worden, daß ihre Wurzeln nicht beschädiget werden, doch soll man diejenigen, welche sich weit über ihre Stämme hinaus erstrecken, abkürzen, um dadurch nahe bey selbigen junge Wurzeln hervor zu treiben, damit sie sich desto besser versetzen lassen. Dieses ist sonderlich bey den Stechpalmen und andern immergrünen Gewächsen zu beobachten, welche man beständig alle Jahre umgraben soll, wobey alle gerad auslauffende Wurzeln, und die sich weit von der Pflanze weg erstrecken, abstechen soll, dadurch werden nahe bey dem Stamm eine Menge starker Fasern hervorgebracht, und die Pflanzen sind viel leichter zu versetzen, weil sodenn an ihren Wurzeln ein Erdball behangen bleibt, wenn man selbige sorgfältig aushebt; wo aber dieses unterlassen wird, da ist es fast unmöglich solche Bäume zu versetzen, die etliche Jahre lang gestanden haben, und nicht umgraben worden sind.

Nun müßt ihr auch Castanien pflanzen, und den Saamen, die Nuss oder Beeren, anderer dauerhafter Bäume und Stauden aussäen, und sorgfältig mit Erde bedecken: denn wenn nur etwas davon unbedeckt bleibt, locket solches die Mäuse und anderes Geschmeis herbey, von welchen der Saame aufgefressen, und die ganze Saat zu Grund gerichtet wird.

Zu Ende dieses Monates müßt ihr die Wipfel derjenigen Stämme abschneiden, die im vorigen Sommer mit Fruchtaugen oculiret worden sind, und da nimmt man sie vier oder fünf Zoll über den Augen ab, wobey allezeit zu beobachten, daß der Stamm vom Aug weg schief zugeschnitten werde, damit solches, durch den aus dem angeschnittenen Theil des Stammes fließenden Saft, nicht Schaden leide.

Wenn in diesem Monat gelindes Wetter ist, müßt ihr Kirschen, Pflaumen, Birne, Aepfel, und andere dauerhafte Früchte pflöpfen; wäre aber strenge Kälte und weheten trockene Winde, so wäre es besser solches etwas zu verschieben: denn dergleichen Wetter ist den Pflöpfreibern sehr nachtheilig.

Nun kan man auch Reiser von Johannisbeeren, Stachelbeeren, und andern Bäumen, so sich aus Reibern ziehen lassen, in schattige Rabatten setzen, und die Erde um sie herum feste andrücken, sonst dringen die trocknenden Merzenwinde in den Boden, und machen sie verderben; doch um Michaelis ist hiezu die beste Zeit.

Machet Einleger von allen euern dauerhaften ausländischen Bäumen, welche ihr in diesem Monat vermehren wollt, es mus aber kein harter Frost mehr seyn: denn einige sind zu zart im Herbst eingelegt

zu werden, indem die Kälte des Winters, auf welche ein Frost folget, den meisten dieser zarten Pflanzen, wenn sie eingelegt worden, sehr schädlich ist.

### Was im Gewächshaus und Glashaus vorzunehmen.

Wenn gelindes Wetter und laue Luft ist, könnet ihr anfangen in das Gewächshaus Luft zu lassen; doch habt ihr hiebey anfangs vorsichtig zu verfahren, und da sollt ihr die Fenster niemalen öffnen, wenn ein gar zu scharfer Wind gehet, wenigstens nicht an derjenigen Seite, wo der Wind herwehet: denn ein scharfer Wind würde zu dieser Jahreszeit euren Pflanzen grossen Schaden bringen, weil sie noch zart sind. Myrten, Pomeranzen und Storchenschnebel, müssen nun nebst andern dauerhaften Pflanzen öfters begossen werden; doch gebt ihnen solches mäßig und oft: denn glebt man ihnen zu dieser Jahreszeit viel Wassers, so ist es ihnen sehr schädlich.

Pflücket von euren Pflanzen alle abgestandene und welcke Blätter ab, und lockert in den Töpfen oder Kübeln oben die Erde auf, reiniget sie auch zugleich vom Unkraut, und wolt ihr etwas versauften Kuhmist oben in die Kübel oder Töpfe legen, wird es den Pflanzen vortrüglich seyn. Zu gleicher Zeit sollt ihr auch alle Spinnenweben abkehren, und das Haus überall reinigen: denn die Nertigkeit ist zur Gesundheit der Pflanzen eben so nöthig, als sie den Thieren nützlich ist.

Machet Mistbeeten um zarte ausländische Pflanzen, welche aus sehr heißen Ländern kommen, darcin zu säen, wobey zu beobachten, daß der Mist recht durchgearbeitet werde, damit die Beeten ihre Wärme behalten und sich fein gleich setzen: denn wenn der Mist nicht gleich durchgearbeitet, und mit der Mistgabel wohl eingeklagen worden, so glebt es Löcher, welches bey solchen Beeten ein grosser Fehler ist: denn wenn man sie begießet, laufft das Wasser in die Löcher, und da werden diese Orte zu naß, die andern Theile des Beetes aber ziehen wenig oder keinen Nutzen davon. Sind es aber Saamen von Bäumen und Stauden, so ist es am besten man säe sie in irdene Töpfe, und grabe selbige in ein Lohbeet ein: denn weil diese Saamen öfters lange liegen ehe sie aufgehen, so kan das Beet, wenn die Wärme desselben zu sehr abnehmen sollte, wiederum durch Umrühren, und Beymischung neuer Loh verneuert werden.

Wenn etwann die Pomeranzenbäume durch üble Wart Schaden gelitten hätten, so, daß ihre Wipfel verdorben wären, mus man sie jezt genau abschneiden, selbige in frische Erde setzen, und ein mäßiges Mistbeet in einer Glascasse zurecht machen, sie in selbiges setzen und bald im Frühling treiben, damit ihre Schossen noch vor dem Winter hart werden. Beym Versetzen aber müßt ihr sorgfältigst alle verschimmelte und abgestandene Wurzeln wegnehmen, und sowohl die Wurzeln als Stämme von aller Unreinigkeit säubern, und wenn sie in das Mistbeet gesetzt werden, müßt ihr wohl Acht geben, daß es nicht zu warm seye, und sie öfters nicht nur alleine an der Wurzel, sondern über und über am Stamm begießen; dieses machet ihre Rinde weich, und sie treiben um so viel besser. Wenn aber die Sonne kräftig zu scheinen anfängt, mus man die Fenster des Hauses mit Matten oder Decken versehen, sonst werden ihre Blätter versengt und die Rinde der Schossen ausgetrocknet, daher sie denn vieles leiden, wenn sie derselben zu sehr ausgesetzt sind. Dieses Erwärmen und Treiben der Pomeranzenbäume.

Bäume aber, soll nicht zu öfte mit ihnen vorgenommen werden: denn wiederholt man es zuviel, so werden die Bäume dadurch geschwächt, und wenn sie nicht gar zu sehr mitgenommen worden, ist es besser, solche nur, wenn es seyn kan, zu versetzen, und sie, wenn selbige aus dem Gewächshaus gebraucht werden, an einen schattichten Ort zu stellen, woselbst sie, wenn ihnen gehörig Wasser gegeben wird, wieder sehr wohl und starck anschlagen werden.

Die Loh in den Beeten der Glashäuser mus nun aufgerühret, und zur Erneuerung der Wärme etwas frische Loh beygemischt werden: denn nunmehr fängt selbige an etwas abzunehmen, und wo sie nicht bey Zeiten verneuert wird, leiden die Pflanzen gar sehr; doch mus solches an einem warmen Tag geschehen, wenn laue Luft ist: denn in sehr kaltem Wetter darf man die Fenster nicht öffnen, und also kan man auch keine Loh hinein füllen. Zu gleicher Zeit, sollen solche Pflanzen, welche durch die Töpfe Wurzeln getrieben haben, in grössere Töpfe versetzt werden; woben man jedoch sorgfältigst zu beobachten hat, daß man ihre Wurzeln nicht beschädige: denn zu dieser Jahreszeit erholen sie sich so geschwind nicht wieder.

Waschet und reiniget die Blätter eurer Cofferbäume und anderer holzigen Pflanzen im Lohhaus von Insecten und anderem Unrath, und pflücket alle abgestandene Blätter ab, welche die Luft im Haus anstecken würden, wenn man sie daran ließe. Die Oberfläche der Erde in den Töpfen soll auch öfters aufgelockert werden, damit sie nicht verharte, auch mus man sie beständig vom Unkraut reinigen.

Die Ananaspflanzen werden nun bald ihre Früchte zeigen, daher man sie denn öfters begießen mus um ihr Wachsthum zu befördern; auch mus die Wärme im Glashaus unterhalten werden: denn läßt man diese abnehmen, so verändern die Pflanzen ihre Farbe, die Frucht wird klein und hat keinen Werth. Zu Ende dieses Monates müßt ihr etwas frische Loh zurechte machen, um für die Ananas die Sommerbeeten anzulegen, worein man sie in diesem Monat, zu dieser oder jener Zeit setzen könne. Doch ist dieses nur von denjenigen Pflanzen zu verstehen, welche in Töpfen sind, wie auch von den Schößlingen des vorigen Jahrs; man mus sie aber auch nicht zu bald in diese Beete bringen, es müste denn bey solchen eine Feuerstätte seyn, um bey schleimem Wetter die Luft zu erwärmen: denn die Wärme der Loh alleine ist für diese Pflanzen nicht hinlänglich genug, bis um die Mitte des Aprils; diejenigen aber welche um Michaelis in die Loh gesetzt worden, um ihre Fruchtbarkeit zu befördern, sollen jetzt noch ungestört gelassen werden.

Die Aloen, Euphorbien, Fackeldisteln, Melonendisteln, und andere zarte safftige Pflanzen, wollen um diese Jahreszeit wenig Wassers haben; die Ficoides hingegen, die Hauswurzelarten, die Nabelkräuter, und andere dauerhafte Pflanzen, wollen öfters begossen seyn; doch mus man ihnen nicht zuviel Wasser auf einmal geben, denn zuviele Nässe machet sie bey dieser Jahreszeit vielmals faulen. Nun müßt ihr frische Mistbeeten aus Gerberloh machen um den Saamen der zarten ausländischen, jährlichen Pflanzen, oder auch denjenigen, so ihr aus der Fremde bekommen, darein zu säen; in diese Beeten sollt ihr kleine mit leichter, frischer Erde angefüllte Töpfe eingraben, damit sich die Erde erwärme, ehe man noch den Saamen darein säet. Diese Manier den Saamen zu säen, verdienet vor andern den Vorzug; weil man die Pflanzen, wenn sie zum Versetzen taugen, aus den Töpfen herausschütteln kan, so, daß

die Erde an ihren Wurzeln behangen bleibe, da sie denn weniger Gefahr laufen Schaden zu leiden, weil ihre Wurzeln ganz erhalten werden.

**Pflanzen so nunmehr im Gewächshaus, und im Glashaus blühen.**

Gelber indianischer Jasmin, Jasmin mit Steinchenblättern, spanischer Jasmin, Alaternoides mit Heideblättern, Alaternoides mit Telephkrautblättern, Storchenschnabel mit scharlachfarber Blume, Storchenschnabel mit scheckiger Blume, verschiedene Ficoidesorten, standige Kreuzblume, Säubrod aus Aleppo, africanisches Kreuzkraut, die africanische Doria mit dem Meldenblatt, africanische Doria mit Krähenfußblättern, Hermannia mit dem Eriensblatt, verschiedene Aloesorten, die Sorten von Zinnemonospermis, Turnera, standige, americanische Bastartseenna mit grosser gelber Blume, die Euphorbien, Coptodon mit breiten zerkerbten Blättern, standige Hauswurz, die Malpighia, so das Ansehen des Granatenbaums hat, Jacobskraut mit purpurfarber Blume, Equisröstein, der Coffeebaum, äthiopische Aroonswurz, Martocistus, Ja. obstillie, mexicanische Lilie und einige andere.

## Martius.

**Was im Ruchengarten vorzunehmen.**

**I**n diesem Monat ist das Wetter insgemein unbeständiger als in den vorigen Monaten des Jahrs: manchmalen ist es trocken und kalt; ein andermal kalt und nas, woben sich auch Hagel und hefftige Winde einfinden, weswegen es denn unumgänglich nöthig ist, auf die Gurken- und Melonenbeeten wohl Acht zu haben, sonst misrathen sie, oder es gehen wenigstens die ersten Früchte verloren. Um solches zu verhüten, müßt ihr, wenn eure Beeten viel von ihrer Wärme verlohren haben, dieselben an den Seiten herum mit frischem Pferdemit belegen, wodurch ihre Wärme verneuert wird; woben auch zu beobachten, daß man die Fenster derselben, alle Nächte mit Matten bedecke; bey Tage aber müssen sie nach Beschaffenheit der Wärme der Beeten frische Luft haben, wenn es das Wetter erlaubt, sonderlich wenn ihre Seiten mit frischem Mist gefüttert werden, als welches etliche Tage lang in den Beeten einen starcken Dampf verursacht; sonst fällt die Frucht ab ohne daß etwas aus ihr werde.

Säet Kraut, Savoyerkohl, rothen Kopfkohl zum Wintergebrauch, wenn es nicht bereits im vorigen Monat geschehen; versetzet auch alle eure Blumenkohlpflanzen die noch in den Winterbeeten stehen; und diejenigen, welche ihr im vorigen Monat gezogen habt, damit sie auf die Herbstpflanzen folgen, sollen nun ausgehoben und in frische Mistbeeten versetzet werden, um sie zu treiben; doch müßt ihr sie nicht zu starck bedecken, weil sie dadurch geschwächt werden und verderben würden.

Fahret fort alle vierzehnen Tage Bohnen und Erbsen zu stecken, damit ihr das Jahr hindurch immer welche habet; säet auch Rettiige, Spinat und junge Salatkräuter, welche auf die vorhergesäeten, folgen sollen; ferner könnet ihr auch zu Ende dieses Monates etwas Sellerysaamen säen, welcher auf den im Februario ausgesäeten folgen soll.

Nun